

FUNDCHRONIK

STEINZEIT

Holtland (2018)

2711/2:157, Gde. Holtland, Lkr. leer.

NEOLITHISCHES STEINBEIL

Auf einem Acker in der Nähe des Geestortes Holtland wurde im Berichtsjahr ein Steinbeil gefunden (Abb. 1). Seine Länge beträgt 12,7 cm bei einer Breite von 5 cm und einer Dicke von 2,6 cm.

Formal kann es sowohl als Oval- als auch als Rechteckbeil eingeordnet werden: Die gerade geschliffenen Seiten weisen auf ein Rechteckbeil hin, während der Nacken sehr schmal ausgezogen und die Schneide leicht asymmetrisch ist, was wiederum für eine Kategorisierung als Ovalbeil spricht. Allerdings kann die Asymmetrie auch vom Gebrauch herrühren.

Das Material ist schwer zu bestimmen, da die Oberfläche stark verwittert ist. An einer Aussplitterung an der Schneide ist zu erkennen, dass es sich um ein kristallines, in Teilen metamorph überprägtes Gestein von grau-grünlicher Färbung handelt. Mit der Lupe lassen sich einzelne Kristalle erkennen. Damit könnte es sich um Amphibolit / Aktinolith-Hornblendeschiefer handeln, der ursprünglich aus Nordhessen stammt.

Von der Fundstelle sind keine weiteren Funde bekannt, jedoch spricht nichts gegen eine Datierung des Beiles in das mittlere bis jüngere Neolithikum.

(Text: Jan F. Kegler, Heike Reimann)

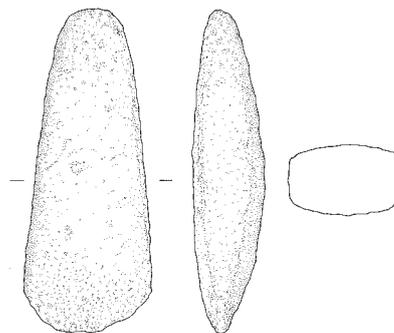


Abb. 1: Holtland. Neolithisches Felsgesteinbeil aus Holtland. (M. 1:3, Zeichnung: B. Kluczkowski)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 99 (2019),
225–226.